

KLEINE FUGE VIER ...

In der von der antiken organisationalen Beziehung aufgebrauchten Welt spielte der Militante eine passive Rolle und die Organisation griff formell ein als zentraler Grund der eigenen individuellen Determinierung. Seine Sphäre der Autonomie war vollständig neutralisiert. Die unmittelbar als absolute Wahrheit gegebene Organisation übte ihren supra-

historischen Terrorismus aus. Ebenso verallgemeinerte sich die Herrschaft des Unterbewußten. Der Terrorismus der Organisation erschuf den Militanten, dessen Fähigkeiten der Wahrnehmung, der Vorstellung, des Denkens und der Aktion, genauso wie diejenigen der Organisation bereits vorgegeben waren in einer Beziehung totaler Abhängigkeit.

In der sich bewegenden Welt der neuen organisationalen Beziehung stellt sich das autonome Individuum auf wunderbare Weise als praktisches Bewußtsein her. Es muß durch eine veränderliche äußere Wirklichkeit, die in ständiger Bewegung ist, hindurch. Keinerlei außerhalb von ihm liegende Gewißheit kann seine eigenen Mängel, seine Abwesenheit von Autonomie beheben. Seine Festlegung kann und soll nicht eine einfache voluntaristische Festlegung sein, die zu neuen Arten von Abhängigkeit zurückführt. Hier ist er es, der seine Geschichte festlegt, d.h. er ist der Grund der spürbaren Veränderungen und Verbesserungen, die die organisationelle Bewegung der Klasse in ihrer Vollständigkeit betreffen.

Der moderne Kampf ist Gewißheit über sich selbst und seine Aktion: nicht als getrennter Kampf, sondern als allgemeiner Kampf, der seine einzige Wahrheit ist. Der Kampf erkennt sich, erkennt in sich die anderen revolutionären Kämpfe und wird von ihnen wiedererkannt. In der Bewegung der Auto-Organisation der Klasse enthält die Vermittlung der wechselseitigen Durchdringung der Kämpfe zugleich ihre Einmaligkeit, ihren Wesenszug: ein Wesenszug, der in der Vermittlung liegt: Ziel und Vorgang.

In dem Maß, wie jeder proletarische auto-organisierte Ausdruck in seiner Aktion, in seinem Kampf, auf sich selbst zielt, sich absolut von den anderen unterscheidet, in Bezug auf sich sein eigener Gegenstand ist, ist er die konkrete Bestätigung des Endes der Trennungen in dem verbindenden Prinzip der Klasse, das Ende der organisationalistischen Trennungen. Das bewußte Zusammenfließen eines gemeinsamen Projekts, das auf der Grundlage der Einzigartigkeit jeder seiner Ausdrücke eine verbindende Einheit herstellt, die eben die Bewegung der Klasse ist.

Dieses Zusammenfließen in Bezug auf ein gleiches Projekt drückt daher ebensogut die historische Einheit der Bewegung mit vielen Brennpunkten und mehreren Mittelpunkten der verschiedenen Formen der proletarischen Auto-Organisation aus, wie auch die Fähigkeit zur Einzigartigkeit von jeder unter ihnen. Eine Fähigkeit, die nicht einen Vorgang der kaskadenhaft sich wiederholenden Identifikation, sondern genau im Gegenteil die Forderung der Einzigartigkeit als Wahrheit einer solchen historischen Einheit, als zuerst geltende Grundlage der zunehmenden Entwicklung der Bewegung des Bewußtseins ausdrückt. Indem die historische und einzigartige Wirklichkeit jedes proletarischen auto-organisierten Ausdrucks herausgestellt wird, ist das, was formuliert werden kann, nicht mehr nur bloßer banaler Bezug, ein mechanistisches Nichts, ein militantes Nichts, sondern ein Bezug, der, da er es versteht, die tiefgehend geschichtliche Natur auszudrücken, es auch versteht, die Einzigartigkeit, die Eigenart auszudrücken: eine universelle Beziehung.

Die universelle Beziehung ist eine Beziehung von Kämpfen, jedoch von Kämpfen, die bewußt den abgenutzten und sterilen Charakter der Opposition aufheben, der noch das Schicksal aller derer ist, die auf dem Gebiet des Spektakels sprechen und herumkämpfen; eine Beziehung von Kämpfen, die die neue Sprache des neuen Gebietes des Klassenkampfes sprechen und sich dort schlagen. Wirklich eine Beziehung, in der der Kampf praktisch in seiner Entwicklung alle Positivität zum Ausdruck bringt, deren Träger er bewußt sein soll.

Die universelle Beziehung ist die materielle Öffnung des revolutionären Möglichkeitsfeldes, die Aufhebung der formellen Zwangsbewirtschaftung der alten organisationalen Beziehungen. Es handelt sich in der Tat um die Forderung einer individuellen und kollektiven Entwicklung der Fähigkeiten der Wahrnehmung, der Vorstellung des Denkens und der Aktion; eine Fähigkeit, das Unmittelbare in seiner Totalität zu erfassen; eine Fähigkeit zur Praxis der Totalität, ohne Sicherheiten, ohne organisationelle Krücken, eine ständige Konfrontation mit der Gefahr, eine Notwendigkeit, jeden Augenblick eine der-

artige Bewegung und sich selbst unter Beweis zu stellen. Das ist es, was die Nexialistische Internationale vorantreibt, indem sie praktisch das unmittelbar mögliche der direkten Demokratie in der universellen Beziehung erprobt: eine Beziehung, die unter anderem und auf sehr beiläufige Weise das Ende des sterilen Duells zwischen Anhängern und Verleumdern der Organisation bedeutet.

Als Vermittlung faßt die universelle Beziehung auf wahre Weise das Besondere und das Geschichtliche zusammen. Sie ist die Einheit des Negativen, in der als Zukunft und praktische Unmittelbarkeit die Einzigartigkeit und die Eigenart als herausgebildete Verschiedenheit und als Bedingung schöpferischer Existenz vereinigt und zur Totalität dessen, was ist, erhoben worden sind. Was bedeutet, daß sich in ihr umgekehrt die Universalität der Beziehung in ihrem Einzelaspekt kristallisiert und daß sie eingegangen ist in die Vielfalt und in den Reichtum der Bewegung, die die herrschenden Bedingungen abschafft.

Das Wissen um die universelle Beziehung ist nicht eine einfache subjektive Gewißheit, sondern sehr wohl Wahrheit, und diese Wahrheit besteht in der subversiven Einheit eines derartigen verstreuten Reichtums, d.h. in seiner höchst praktischen Erprobung. Die universelle Beziehung ist daher nicht ein vages philosophisch-metaphysisches Konzept. Sie ist nicht eine dieser Zonen des abstrakten Deliriums, dieses Gebietes, in das sich ebensogut die Spezialisten der Fragebögen wie auch die Überreste des hegelschen Mythos flüchten können, wo die Formel des Absoluten das ganz materielle Elend der Gegenwart versteckt.

Die Nexialistische Internationale erwartet daher nichts von außerhalb, weder voluntaristisch noch spektakulär; sie ist in keinem Aufsammeln begriffen, kein magisches Nichts, und wenn es auch das Sammeln von Arbeitern wäre. Es wird von der Nexialistischen Internationale keinen Terrorismus geben. Wenn wir in der Tat bis heute und von heute an verstehen, die extreme Schnelligkeit vorherzusehen mit der unsere Thesen auf-

gegriffen werden und sich verallgemeinern werden, ist es wichtig für uns, immer Beherrscher eines solchen Vorgangs zu sein und nicht grundlegend überrascht zu werden. Es ist wichtig, die Forderungen zu praktizieren, deren Trägerin die neue Beziehungsform der Klasse ist. Zu zeigen in welchem Sinn die Nexialistische Internationale in Bezug auf sich und in sich selbst dieses Mögliche einer Beziehung versteht. Damit das klar ist. Es geht nicht darum, uns zu supra-historischen Wahrsagern aufzubauen. Gerade das wäre eine Haltung, die in die Sachgasse führen würde. Wir müssen ganz einfach die extremste Einsicht in die Praxis, die wir herstellen, besitzen (ein wenig das, was wir mit der allgemeinen Theorie-Praxis der Entwendung machen konnten): keine Frage des Avantgardismus, sondern immer und dauernd die des Schrittes der Wirklichkeit.

Die Nexialistische Internationale erwartet alles von Außerhalb, in dem Sinn einer Verbindung, die es nicht mehr nötig hat, sich zu formalisieren und ihre Grundlagen des Zusammenkommens unter trügerischen Vorwänden der Effektivität zu punktualisieren; sondern die es im Gegenteil versteht, eine solche Beziehung zu entwickeln, wo sie wirklich anwendbar ist, da, wo sie auf ihrem wahren Gebiet ist: dem der Geschichte, die individuell und kollektiv zu machen ist.

Was diejenigen betrifft, die an der Ernsthaftigkeit unserer Thesen zweifeln und sie als idealistisch einstufen, so können wir ihnen bereits ohne Risiko eines Dementis antworten, daß die nahe, sehr nahe Zukunft nicht nur völlig unser Reden beweisen wird, sondern es als seltene Zurückhaltung erscheinen lassen wird. Nichts anderes fordern wir.